

Polizei legt Mann nach Schlägerei Handschellen an

LEUTKIRCH - In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach laut einer Polizeimeldung eine junge Frau vor einem Vereinsheim in der Herlazhoferstraße zusammen. Zwei Zeugen wollten sich um die Frau kümmern, als ein 19-jähriger Freund der Frau plötzlich ausrastete. Er schlug laut Polizeimeldung einen der jungen Helfer ins Gesicht.

Nachdem die Polizei vor Ort eingetroffen war, versuchte sich der 19-jährige Angreifer einer Identitätsfeststellung zu entziehen und musste festgehalten werden.

Die Gegenwehr war schließlich so massiv, dass die Beamten den jungen Mann zu Boden brachten und ihm Handschellen anlegen mussten. Ein später durchgeführter Atemalkoholtest beim Angreifer ergab laut Polizeimeldung mehr als drei Promille. In erwartet nun eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Körperverletzung, tätlichem Angriff und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamten.

Flasche wird zur Waffe

ISNY - Am vergangenen Freitag kam es laut einer Polizeimeldung gegen 23 Uhr in der Bahnhofstraße in Isny zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen einem 20-Jährigen und einem 21 Jahre alten Mann.

Hierbei verletzten sich die Männer laut Polizeimeldung gegenseitig, vermutlich mit jeweils einer Flasche. Beide Personen erlitten hierbei Schnittwunden, die vom Rettungsdienst versorgt wurden.

Der 20-Jährige wurde zur weiteren Behandlung in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht.

Der Grund der Auseinandersetzung ist der Polizei bislang nicht geklärt und wird Gegenstand der weiteren Ermittlungen sein.

Das schöne Gefühl, etwas Gutes zu tun

LEUTKIRCH/AITRACH (sz) - Am 5. Dezember ist der Tag des Ehrenamtes. Das Ehrenamt spielt auch bei den Zieglerischen in allen Bereichen von der Suchthilfe über die Behinderten- und Altenhilfe bis zum Hör-Sprachzentrum eine wichtige Rolle. Die Ehrenamtlichen sorgen nicht selten für das Quäntchen mehr an Lebensqualität, schenken Zeit und Freude.

„Gedenktag wie der Tag des Ehrenamtes sind wichtig. Sie lenken die internationale Aufmerksamkeit auf wichtige Themen oder bedeutende Ereignisse, die nicht in Vergessenheit geraten sollen“, sagt die Ehrenamtskoordinatorin der Zieglerischen, Vanessa Lang. „Dabei sollen Ehrenamtliche keinesfalls Fachkräfte ersetzen“, ist ihr wichtig. „Sie schaffen Zusatzangebote, die sonst nicht finanzierbar wären oder für die die Zeit leider nicht reicht.“

Als wertvolle Unterstützung von Pflege und Betreuung sind die Ehrenamtlichen auch im Seniorenzentrum Aitrach der Zieglerischen nicht wegzudenken. „Sie spielen mit den Bewohnern ‚Mensch ärgere dich nicht‘ oder Karten, begleiten zu Gottesdiensten, gehen mit ihnen spazieren oder helfen beim Kaffeemittag“, nennt Pflegefachkraft Sabine Reich ein paar Beispiele. Zudem organisiere der Freundeskreis Ausflüge und Feste.

25 Engagierte stehen aktuell auf der Liste. „Durch Corona war lange Zeit nichts möglich, aber jetzt würden wir uns freuen, wenn wieder mehr Ehrenamtliche den Weg zu uns ins Haus finden würden“, sagt Reich. Aus Rückmeldungen weiß sie, wie schön das Gefühl ist, etwas Gutes getan zu haben. So würden die Ehrenamtlichen mit den Bewohnern Spaß, Freude und auch mal Trauer teilen.

Mit viel Schwung und guter Laune betreiben ehrenamtlich engagierte Menschen aus dem Freundeskreis des Seniorenzentrums Leutkirch die liebevoll „Kaffeekännle“ genannte Cafeteria im Seniorenzentrum. Jeden Sonntagmittag hat es geöffnet.

Leutkircher werden zu „Naturlotsen“

Führungen sollen für die Schönheit, aber auch für die existenzielle Bedeutung der Natur sensibilisieren

Von Maria Bertele

LEUTKIRCH - „Wir mussten sogar Leuten absagen, so groß war das Interesse“, erinnert sich Wibke Wilmanns. „Wir haben 50 Anfragen erhalten, konnten aber leider nur 25 Personen annehmen.“ Die studierte Geographin ist seit 2009 Geschäftsführerin des Umweltkreises Leutkirch und seit 2021 zusätzlich beim NABU Baden-Württemberg angestellt. Im Rahmen des Projekts „Naturvielfalt Westallgäu - Miteinander für Moore und mehr“ ist sie für die die Ausbildung von 25 „Naturlotsen“ zuständig.

Diese sollen mit ihren Führungen interessierte Bürger, sowohl Einheimische als auch Touristen, für die Schönheit, aber auch für die existenzielle Bedeutung der Natur sensibilisieren, erklärt Wibke Wilmanns. Auch die Kooperation mit Schulen ist dabei ein wichtiges Ziel, um möglichst schon junge Menschen für die Natur zu begeistern. Geplant sind bis zu 100 Führungen pro Jahr.

Auf dem Stundenplan der angehenden Naturlotsen stehen Themen wie die Landschaftsgeschichte des Westallgäus, Gewässer, Moore und Adelegg. Bei Fachvorträgen und Exkursionen können die „Azubis“ das Wissen über die Region erwerben, das sie später bei ihren Führungen benötigen.

Wert gelegt wird laut Wibke Wilmanns auch auf den „methodisch-didaktischen Bereich“, damit die Kommunikation zwischen Lotse und Teilnehmer gut funktioniert. Die zweijährige Ausbildung, die am Wochenende stattfindet, endet im Juli 2023 mit einer kurzen Probeführung zu einem vorgegebenen Thema.

Die angehenden 25 Lotsen kommen überwiegend aus dem Westallgäu, auch aus Leutkirch. Alexandra Riedle und Detlev Krause gehören dazu und berichten über ihre Motivation und ihre ersten Eindrücke.

„Was du kennst und liebst, das weißt du auch zu schätzen.“ Alexandra Riedle, Natur- und Umweltpädagogin und begeisterte Hobbygärtne-



Wibke Wilmanns mit den zukünftigen Naturlotsen Detlev Krause und Alexandra Riedle (von links).

FOTO: NABU

rin, weiß, wovon sie spricht. Die Leutkircherin pflegt seit Jahren einen Naturgarten, in dem es „eine wunderbare Vielfalt an Pflanzen und Tieren gibt.“ Sie möchte Naturlotsin werden, um ihr „Wissen über Natur

und Heimat“ zu erweitern und an „Naturbegeisterte“ weiterzugeben.

Wie wichtig es ist, die Liebe zur Natur schon bei kleinen Kindern zu wecken, sieht die Mutter von zwei Kindern nicht zuletzt bei ihrem Engagement in der Kindergruppe „Rudi Rotbein“ des Umweltkreises, die sie zusammen mit zwei Kolleginnen leitet. „Die Kinder treffen sich alle zwei Wochen, um die Natur kennenzulernen, zu spielen und gemeinsam Spaß zu haben.“, erklärt Alexandra Riedle.

Für Detlev Krause, der seit mehr als 30 Jahren als Kassier des NABU Leutkirch aktiv ist, bedeutet Natur „Freude, Gesundheit, Erholung“, ein wertvolles Kulturgut, das es zu schützen gilt. Mit leuchtenden Augen berichtet er von einem Moment in seinem Leben, der ihn nachhaltig prägte. Seine erste Radtour vor 30 Jahren hoch zum Eschacher Weiher,

nach der anstrengenden kurvenreichen Wegstrecke im Wald kam die Belohnung: die atemberaubende Aussicht auf den See, die Wiesen und die Berge. „Das war ein absolutes Highlight für mich.“

Deshalb war für ihn mit Renteneintritt klar, „abseits der Zahlenwelt das eigene Wissen über die Natur und unsere schöne Heimat zu erweitern, sie noch genauer verstehen zu lernen und auch neue Ecken zu erkunden.“ Das Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“ kam dafür zur richtigen Zeit. „Ich wünsche mir, als Naturlotse die Natur und die ökologischen Zusammenhänge erlebbar machen zu können, um damit der Natur etwas zurückzugeben.“

Zu den letzten Veranstaltungen gehörten Exkursionen zum Ellerzhofer Weiher und zum Taufach-Petzach-Moos und ein Thementag zur

Landschaftsgeschichte des Westallgäus, zur Argen und zum Seenprogramm Oberschwaben im Neuen Schloss Kißlegg. Das neue Jahr startet mit einem Besuch im Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, wo sich alles rund um die „Moore im Westallgäu“ drehen wird.

Beide Lotsen-Schüler finden die Ausbildung bisher sehr interessant und betonen die gute Mischung aus Theorie und Praxis. „Schön ist auch, neue gleichgesinnte Menschen zu treffen, mit denen es Freude macht, sich über solche Themen auszutauschen.“, sind sich Detlev Krause und Alexandra Riedle einig.

Mehr Informationen zum Projekt und zu den geplanten Führungen unter www.naturvielfalt-westallgäu.de

NABU-Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“

Das Gebiet des vom NABU Baden-Württemberg initiierten Projekts liegt im „Hotspot 5, Oberschwäbisches Hügelland und Adelegg“. Mit einer Fläche von 816 Quadratkilometern ist diese Region einer von „bundesweit 30 Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland.“, erklärt Wibke Wilmanns, die im Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“ für die Umweltbildung zuständig ist. Die zahlreichen Moore und Feuchtgebiete des württembergischen Allgäus sind Heimat für eine Vielzahl charakteristischer Tier- und Pflanzenarten. Und sie betont: „Die Moore und Nasswiesen spielen eine zentrale Rolle für den Klimaschutz, denn sie speichern große Mengen an Kohlendioxid.“

„Naturvielfalt Westallgäu - Miteinander für Moore und mehr“ ist ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt. Es wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz sowie durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Das mit rund fünf Millionen finanzierte Projekt wurde durch den NABU Baden-Württemberg initiiert und hat eine Laufzeit bis 2027. Es hat zum Ziel, die Artenvielfalt der Region zu schützen, aber auch neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Dabei legt das vierköpfige Projektteam den Fokus auf zwei Säulen: Die konkreten Maßnahmen in der Natur, aber auch das Schaffen eines nachhaltigen Umweltbewusstseins durch Vorträge und Exkursionen. „Den Menschen soll klar werden, was diese Region so wertvoll macht“, erklärt Wibke Wilmanns. Und sie zählt die Schätze dieser Landschaft begeistert auf: „Hier gibt es Moore, Seen, Weiher, Wildflüsse wie die Argen

oder die Eschach, sowie ursprüngliche Tobel und Bergweiden in der Adelegg.“ Die Hobbyvogelbeobachterin schwärmt: „Hier findet man auch seltene Vogelarten wie den Schwarzstorch, das Braunkehlchen oder die Wasseramsel.“ Sitz des Projektbüros von Jan Bolender, Siegfried Kehl, Jan Bolender und Heike Helfenstein und Wibke Wilmanns ist in Bärenweiler, dem Areal des ehemaligen Seniorenheims bei Kißlegg. Das Team mit Fachkenntnissen aus Kommunikationswissenschaft, Umwelttechnik, Biologie und Geographie hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis zu sechs Moore sollen renaturiert beziehungsweise wieder „vernässt“ werden, um durch den „gehobenen Wasserstand“ wieder geeigneten Lebensraum für gefährdete Pflanzen und Tiere zu schaffen. Ausreichend mit Wasser versorgte Moore speichern Kohlenstoff und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Dagegen setzen zu trockene Moorböden klimaschädliches Kohlendioxid frei. Ferner ist laut Wilmanns die Vernetzung von Lebensräumen für Tiere geplant. Feuchtgebiete sollen miteinander verbunden werden, damit Reptilien wie die Kreuzotter sich ausbreiten und genetisch austauschen können.

Ein dritter Aspekt ist der Erhalt von Streu- und Nasswiesen und die modellhafte Umsetzung der Paludikultur. Wiedervernässte Moorböden sollen zum Anbau von extensiven Futtergräsern und nachwachsenden Rohstoffen oder zur Weidewirtschaft genutzt werden. Solche Maßnahmen könnten aber natürlich „nur in Absprache mit den jeweiligen Landwirten“ geplant werden, betont die Geographin. (mbe)

ANZEIGE

5

Sportclub Michelwinnaden 77 e. V.
Sportverein Edelweiß Waltershofen e. V., Abt. Fußball
Tennisclub Wolfegg 1977 e. V.

3.000 €

Hier öffnen wir ab dem 1. Dezember täglich ein Türchen mit Spendenbetrag und Empfänger.

SPENDEN ADVENTS KALENDER

Wir gratulieren zu folgenden Spenden:

- **Sportclub Michelwinnaden 77 e. V.**
1.500 € für eine LED-Flutlichtanlage
- **Sportverein Edelweiß Waltershofen e. V., Abt. Fußball**
1.000 € für eine LED-Flutlichtanlage
- **Tennisclub Wolfegg 1977 e. V.**
500 € für eine mobile Ballwand

Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Schwäbische Zeitung